

Samstag, 2. August.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich von Montag bis Freitag mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und Festtagen.

Erhebungsstellen: W. Rosenstraße 105 und Sternstraße 46.

Redaktion: W. Rosenstraße 105. Redakteur: G. Goldstein in Berlin.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Goldstein in Berlin. Druck und Verlag: der „Volks-Zeitung“, Berlin-Südwest, Stern- u. Rosenstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Berlin.

1891. — 39. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin: Vierteljährlich 1 Mark, halbjährlich 1 Mark 50 Pf., jährlich 3 Mark.

Preis für den Anzeigenteil: in Preußen ganz Preußen und Ostpreußen 40 Pf., in den übrigen Provinzen 30 Pf., in den Reichslanden 20 Pf.

Bei allen Postanstalten: in Preußen ganz Preußen und Ostpreußen 40 Pf., in den übrigen Provinzen 30 Pf., in den Reichslanden 20 Pf.

Abonnementsgebühren: für die gewöhnliche Ausgabe 30 Pf.

Der heutigen Nummer 178 liegt das „Illustrirtes Sonntagsblatt“ Nummer 31 bei.

Der Brüsseler Arbeiter-Kongress.

Es ist eine recht anschauliche Tatsache, sowohl dem Umfange wie dem inneren Gehalt nach, welche dem demnächst in Brüssel zuammentretenden internationalen Arbeiter-Kongress in sich zu verarbeitend angelegenen wird. Wäre der Kongress in sich zu verarbeitend angelegenen wird. Wäre der Kongress in sich zu verarbeitend angelegenen wird.

nung — dort erfahren werden. Der eine dieser Punkte betrifft die „Verwendung des Parlamentarismus und des allgemeinen Stimmrechts“ zu Gunsten der sozialistischen Arbeiterpartei mit Parteien der Bourgeoisie. So nach dem Ausfall der hierüber gefaszogenen Kongressberatungen dürfte mittelbar auch die Entstehung gefällig sein über die Formulierung gewisser Stellen in dem am 4. Juli veröffentlichten neuen Programms-Entwurf der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Wichtigste und mehr Interesse findet sich an demjenigen Punkt der Tagesordnung des Kongresses, welcher die „Stellung und Pflichten der Arbeiterklasse gegenüber dem Militarismus“ zur Entscheidung anbeizieht. Wahrscheinlich hofft man, in dieser Fragestellung den unmittelbaren Niederschlag der etwas zwiespältigen Auseinandersetzungen zu finden, welche zunächst zwischen München und Berlin, sowie Magdeburg herüber- und hinübergingen.

Wenn der Kongress sich weiter zu beschäftigen haben wird mit dem Mitteln zur Ausdehnung und wirksameren Gestaltung der Arbeiterklasse-Organisation und des Koalitionsrechtes, so braucht darüber hier kein Wort verloren zu werden. Ebenso wenig hinsichtlich der Haltung, welche die organisierten Arbeiter aller Länder in der Subfrage einzunehmen haben. Wir sind nicht bezweifelt, daß der Kongress da den allein richtigen Weg nicht finden werde.

Auf jeden Fall hat sich der Brüsseler Kongress, — der sich auch noch mit der Arbeit und der Feier des 1. Mai beschäftigen wird — eine Reihe von Fragen vorgelegt, deren Beantwortung durch ihn, wie sie auch ausfalle, von unverkennbarem Allgemein-Interesse ist.

auf dem für den Druck der Tagesordnung verwandten Papier steht, darauf stehen bleiben. Innerhalb hat sich der Kongress doch Aufgaben von derart praktischer Bedeutung gestellt, daß er schon durch die Erledigung einzelner derselben gegen den Vorwurf völliger Zweck- und Wertlosigkeit einigermaßen geschützt erscheint, selbst wenn es Herr v. Bellmar ist, der diesen Vorwurf erhebt.

Berlin, den 1. August 1891.

Ein Beitrag zur Geschichte der neuesten deutschen Wirtschaftspolitik. Das Treiben des Kaufmanns Reichsmann hat weit und breit berechtigter Kritik hervorgezogen. Reichsmann war, wie schon mitgeteilt, bis zum 1. Juli Inhaber der hiesigen Firma Reichsmann u. Dehne, und diese Firma hat in den letzten Jahren mehrfach dadurch von sich reden gemacht, daß sie sich an die Spitze der Agitation gegen den Börseverehrhandels mit Lebensmitteln, insbesondere mit Kaffee, stellt. Sie reichte bei Bundesrat und Reichstag mehrere Petitionen ein, welche unter den leibhaftigsten Schilderungen des unmoralischen Handels an der Börse ein Verbot des Terminhandels mit Lebensmitteln verlangten, sie wußte die Vereine der Kolonialwarenhandlender, zu welchen namentlich die Händler an kleinen Plätzen gehören, zu gleichem Vorgehen zu veranlassen, und erreichte denn auch, daß beim Besuche in der letzten Session des Reichstages eine große Zahl Petitionen aus den Kreisen einliefen, welche sich den Wünschen der Herren Reichsmann u. Dehne anschlossen.

Die Schweiz begehrt heute und an den folgenden Tagen die sechste Säcularfeier des ersten ewigen eidgenössischen Bundes. Am ersten August 1291 war es, wie ein ehrentwürdiges Pergament im Archive von Schwyz noch bezeugt, als die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden einen ewigen Bund zur Selbstwehr der Fremdherrschaft schlossen, welcher die Grundlage zur Eidgenossenschaft wurde.

Der Besuch der Schleppe.

Nachdruck verboten. Von Julius Freund. Am Schreibtisch im Redaktionsbureau saß ich mit trübem Gesichte. Es war heut wieder mal nur „so, so“. Mit dem Stoff zur Tagesgeschichte. Mir tat der gemeinste Schadel weh; Man kann nicht in allen Spalten das Publikum nur von St. Wandé und von Kronstadt's Fest unterhalten. Es geht nichts vor! In der weiten Welt herrscht dichte Sommerleere! Mein Gummistift außer Dienst gestellt und hungzig blinzt meine Feder. Die Zeit ist lange — die Welt nicht ein zu feindlichem Sommerhase! In solcher Zeit Redakteur zu sein, ist häßliche Flammenstrafe. Es geht nichts vor! Es feiern schon die Räuber, Mörder und Schurken, Es reisen im Garten der Redaktion die herrlichsten fauren Gurken! Das „Kalb mit acht Füßen“ meldet sich Necht an den Wundbergjächigen Senator die „Zechstange“ — fröhlich — Spukt in den Reportierbüchern! Da sucht man verzwweifelt nach Material, Nach Stoff für die gähnenden Spalten — Man soll ja tagtäglich das Morgenjournal aktuell und belebend gestalten.

Auf einmal klopf's an der Tür. „Hervin!“ „Krat herrlichen Schritts eine Dame ein: „Der Herr Redakteur zu Hause!“

Und eilig — es' ich noch Worte fand, Nach ihren Wünschen zu fragen — Begann sie sofort, höchst chic und gewandt, Ihr Anliegen vorzutragen. Verzeihstest! Es tut mir ja leid Und ist mir gewiß höchst peinlich — Doch wird meine Angelegenheit Viel Staub aufwirbeln wahrheitlich! „Biel Staub aufwirbeln?“ Da horst' ich schon, Kein Wörtchen ging mir verloren, Ich witterte eine Sensation Und spitzte Meiststift und Ohren. „Verzschleppen darf sich die Sache nicht! Sie müssen sich schon bequemen, Mich vernichte — von der man so Böses spricht — Journalistisch ins Scepter zu nehmen.“ „Gemein, mein Fräulein.“ Ich lautete gespannt, Ja las in ihrem Gesichtchen; Die Sache schien mir besonders pikant — Vielleicht ein Standtagsgeschickchen. „Herr Redakteur! Man behandelt mich schlecht! Man will mich in's Unglück stürzen! Man will um ein alterverdiertes Recht Mich roh und fühllos verkürzen. Abschneiden will man mir mittelbeslos — Sie rief's mit wildem Gelezer — „Die Ehre!“ „Ja, Herr — meine Not ist groß — Die Ehre und — mehrere Meter!“ „Sie sprechen in Rätseln!“ „Nur Geduld! Die Zeit wird Sie nicht gereuen, Bald werden Sie — tief in meiner Schuld — Sich dieser Bitte freuen! Ich sah vorhin, wie der Angstschweiß troff Hernieder von Ihrer Stirne, Sie suchten verzweifelt nach einem Stoff Im leeredörrten Gehirn!

Mehr Stoff als ich trug Niemand heraus! Hier Ihre holprige Treppe, Nun sperren Sie — bitte! die Augen an, Verehrter, ich bin — — die Schleppe!“ Mit einem Ruck warf sie herum Des Reiches kostbare Hülle; Ich schaute — vor Staunen starr und stumm — Die kullernde Seidenfrisur. Um meinen Tisch erhob sich im Nu Der Staub in schwarziger Wolke, Doch Fräulein Schleppe lachte dann: „Verkünden Sie's nun dem Volke! Der hämischen Feinde spott' ich bloß, Sie werden mich nicht befeigen; Sie sehen ja selbst, mein „Anhang“ ist groß Und nicht so leicht klein zu kriegen. Die löbliche Wiener Polizei Seyt mich noch lang nicht zu Tode; Mir steht eine größere Herrin bevor, Die Karrenkätzin der Mode! Mag immerhin doch von früh bis spät Mit Schritten und Warnungswörtern Die medizinische Fakultät Mich lästern und arg befeiden, — Wer unter Frauen Charakter feint, Der weiß die Mähe verloren, Ein Schneider ist ihnen mehr kompetent, Als hundertundzweih Professor! Adieu, mein Lieber!“ Sie rannte hinaus In prophigster Schleppeweise. Staubwolken wirbelten schwarz durch's Haus, Sie aber tigerte leise: „Mit meiner Macht ist's noch nicht vorbei, Ich spottete meiner Bedränger, Und wenn mich verbietet die Polizei, So werde ich höchstens — — länger!“